

Leitfaden

Hinweise zur Erstellung einer Hausarbeit
in der Didaktik der Romanischen Sprachen

(Version August 2019)

Erstellt am Lehrstuhl für Romanistische Fachdidaktik
Prof. Dr. Bernd Tesch
Eberhard-Karl-Universität Tübingen

Inhaltsverzeichnis

Hinweise für die Erstellung einer Hausarbeit	1
(A) Form	1
1 Gliederung	1
2 Aufbau	1
3 Texterstellung/Seitenlayout	1
4 Zitierweise	2
4.1 Zitieren im Text	2
4.2 Veränderungen am Zitat	3
4.3 Literaturverzeichnis	3
5 Abbildungen, Fotos und Zeichnungen	4
6 Typographische Hinweise	5
(B) Inhalt	5
1 Wissenschaftlicher Stil	5
2 Bewertungskriterien für schriftliche Hausarbeiten	6
Literatur	8

Hinweise für die Erstellung einer Hausarbeit

Wissenschaftliche Hausarbeiten dienen formal dem Nachweis einer Prüfungsleistung in Pro- und Hauptseminaren. Sie bieten aber Studierenden vor allem regelmäßig die Gelegenheit, ihre wissenschaftliche Textkompetenz auf- und auszubauen. Diese Fähigkeit ist für fast jede höher qualifizierte berufliche Tätigkeit eine unerlässliche Voraussetzung.

(A) Form

1 Gliederung

- Bitte gestalten Sie das Inhaltsverzeichnis übersichtlich und vermeiden Sie extreme Klassifizierungen (max. drei Unterteilungen).
- Formulieren Sie Überschriften kurz und prägnant (max. zwei Zeilen).

2 Aufbau

Die Hausarbeit besteht aus folgenden Teilen:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung
- Hauptteil
- Schluss
- Literaturverzeichnis
- Anhang
- Selbstständigkeitserklärung

3 Texterstellung/Seitenlayout

- Wählen Sie folgendes Layoutformat: Rand links, oben und unten ca. 2,5 cm, rechts ca. 3,0 cm.
- Wählen Sie eine gut lesbare Schriftart (z.B. Times New Roman Schriftgröße 12 oder Arial Schriftgröße 11).
- Wählen Sie einen Zeilenabstand von 1,5 Zeilen.
- Bitte Blocksatz verwenden.
- Den Text möglichst nicht mit Leerschritten, sondern mit Tab-stops gestalten.

- Hervorhebungen im Text auf kursive Auszeichnung (z.B. Nennung von Büchertiteln im Fließtext) und einfache Anführungszeichen beschränken.
- Fügen Sie Seitenzahlen ein (ausgenommen sind Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Anhang).

4 Zitierweise

4.1 Zitieren im Text

Man unterscheidet indirekte (bzw. sinngemäße) von direkten (wortwörtlichen) Zitaten.

Direkte Zitate werden in An- und Abführungszeichen gesetzt und der Beleg direkt danach in Klammern aufgeführt:

„Ein wichtiges Gütekriterium für die Validität einer Hörverstehensaufgabe ist, ob mit ihrer Hilfe tatsächlich das Hörverstehen überprüft wird, [...]“ (Grotjahn/Tesch 2010: 143).

Direkte und indirekte Zitate werden ohne „s.“ oder „vgl.“ aufgeführt, „vgl.“ tatsächlich nur dann, wenn ein echter Verweis formuliert wird.

Indirekte Zitate werden nicht besonders gekennzeichnet, aber dennoch nachgewiesen:

Demnach wäre jedesmal zu überprüfen, ob eine Hörverstehensaufgabe wirklich das Hörverstehen oder nicht auch das Lesen oder das Schreiben überprüft (s. Grotjahn/Tesch 2010: 43).

Oder:

Nach Grotjahn/Tesch (2010: 43) wäre demnach jedesmal zu überprüfen, ob eine Hörverstehensaufgabe wirklich das Hörverstehen oder nicht auch das Lesen oder das Schreiben überprüft.

Zitate, die **länger als drei Zeilen** sind werden vom Fließtext abgesetzt, eingerückt, einzeilig, eine Schriftgröße kleiner und ohne An- und Abführungszeichen wiedergegeben.

Ohne Freiheit in der Sprache kann Wissenschaft nicht gedeihen. Und mit gedeihen ist nicht die Annäherung an einen Endpunkt gemeint, der sich dem Weiterdenken entzöge. Wissenschaftliches Denken, Sprechen, Schreiben ist Unterwegssein, ein unaufhörlicher Anfang (Nicolini 2012: 52).

Die Abkürzung „vgl.“ weist auf einen Vergleich mit einer anderen als der zitierten Literaturangabe hin.

Verweise im Text erfolgen nach der in der deutschen Fremdsprachendidaktik üblichen Verweisart, z.B.: ... (Schmidt 2014: 21) ... (Schmidt 2014) ...

Die Quellen müssen immer eindeutig identifizierbar sein. Wenn Sie sich auf verschiedene Werke eines Autors mit demselben Publikationsjahr beziehen, unterscheiden Sie diese mit einem Buchstaben (vgl. Caspari 2008a, Caspari 2008b). Werden mehrere Belege genannt, so erfolgt die Nennung in alphabetischer Reihenfolge. Wenn Sie auf Werke mit mehr als zwei Autoren/Herausgebern verweisen, müssen diese bei der ersten Zitation vollständig genannt werden. Ab der zweiten Zitation führen Sie den ersten Autor gefolgt von der Abkürzung „et al.“ auf.

Die vollständige Quellenangabe nehmen Sie bitte in das Literaturverzeichnis auf. Dieses wird in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Achten Sie auf Einheitlichkeit!

4.2 Veränderungen am Zitat

Folgende Veränderungen sind zulässig:

- Auslassungen: [...]
- Hinweise auf Fehler im Original: [sic!]
- Grammatisch-syntaktische Anpassungen: ... geklärt [wurde].
- Einfache Anführungszeichen (‚hervorzuhebende Äußerung‘) sind möglich. Keine Hervorhebungen durch Fettdruck, Unterstreichungen oder Kursivierungen.

Werden innerhalb eines Zitats Anführungszeichen gesetzt, so sind diese einfach: „ ... ‘...“

4.3 Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis werden Vornamen ausgeschrieben (siehe Beispiele unten) und bei mehreren Autor(inn)en (mehr als 3) werden diese mit Semikolon abgetrennt.

Monographie

Tesch, Bernd (2019). *Sinnkonstruktion im Fremdsprachenunterricht: Einführung in die rekonstruktive Fremdsprachenforschung mit der Dokumentarischen Methode*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Sammelbände

Caspari, Daniela; Klippel, Friederike; Legutke, Michael & Schramm, Karen (Hrsg.) (2016). *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik: Ein Handbuch*. Tübingen: Narr.
Doff, Sabine (Hrsg.) (2012). *Fremdsprachenunterricht empirisch erforschen*. Tübingen: Narr.

Beitrag in Sammelband

Bohnsack, Ralf (2013). Dokumentarische Methode und die Logik der Praxis. In Alexander Lenger, Christian Schneickert & Florian Schumacher (Hrsg.), *Pierre Bourdieus*

Konzeption des Habitus: Grundlagen, Zugänge, Forschungsperspektiven, Wiesbaden: Springer VS, 175-200.

Bonnet, Andreas (2012). Von der Rekonstruktion zur Integration: Wissenssoziologie und dokumentarische Methode in der Fremdsprachenforschung: Grundlagenbeitrag. In Sabine Doff (Hrsg.), *Fremdsprachenunterricht empirisch erforschen* Tübingen: Narr. 286-305.

Zeitschriftenbeitrag

Abendroth-Timmer, Dagmar (2017). Reflexive Lehrerbildung und Lehrerforschung in der Fremdsprachendidaktik: Ein Modell zur Definition und Rahmung von Reflexion. *Zeitschrift für Fremdsprachenforschung*, 28(1), 101-126.

Bildungspolitische Dokumente und Internetpublikationen:

Europarat. Rat für kulturelle Zusammenarbeit (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin/München/Wien/Zürich/New York: Langenscheidt. (Abgekürzt GeR)

Candelier, Michel; Camilleri-Grima, Antoinette; Castellotti, Véronique; de Pietro, Jean-François; Lörincz, Ildiko; Meissner, Franz-Joseph; Noguero, Artur & Schröder-Sura, Anna in Zusammenarbeit mit Molinié, Muriel (2009). *CARAP – Kompetenzen und Ressourcen. Referenzrahmen für Plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen*. Graz: CELV/Strasbourg: Europarat. Online: archive.ecml.at/mtp2/publications/C4_RePA_090724_IDT.pdf [Stand: 19.03.2013]. (Abgekürzt: RePA)

KMK = Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2017). *Ländergemeinsame inhaltliche Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerbildung*. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.10.2008 i. d. F. vom 16.03.2017. Online: http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_10_16-Fachprofile-Lehrerbildung.pdf (zuletzt geprüft am 25.06.2017).

Nach Titel zitierte Werke:

À plus! 1./2. Lehrwerk für den Französischunterricht an Gymnasien (2004/2005). Berlin: Cornelsen.

Achtung!

Bei mehreren Nennungen desselben Autors bitte den aktuellsten Titel zuerst aufführen und dann chronologisch bis zum ältesten.

Bitte bei Internetadressen max. 3 Pfade angeben (= 2x Slash)

(Notfalls weitere Klickoptionen angeben: <http://www.meko.bildung.hessen.de> → Unterrichtsmaterialien → Lernspiralen → Paris)

5 Abbildungen, Fotos und Zeichnungen

Abbildungen bitte durchgehend nummerieren und an entsprechender Stelle im Manuskript die Nummer der Abbildung vermerken. Die entsprechenden Quellen in einem getrennten Verzeichnis nach dem Literaturverzeichnis aufführen. Beschriftungen von Tabellen, Abbildungen und Datenausügen erfolgt oberhalb des jeweiligen Mediums.

6 Typographische Hinweise

Einzüge und Tabellen mit Tabulatoren oder Formatvorlagen
keine oder allenfalls weiche Trennungen mit bedingtem Trennstrich (Strg + Trennstrich)
„deutsche“ Anführungszeichen (doppelte: Alt + 0132 bzw. 0147, einfache: Alt + 0130 bzw. 0145)
Verwendung des Apostrophs 'YYYY
Apostroph in Form von 'nem hochstehenden Komma bzw. 'ner kleinen „9“ (Alt + 0146)
Auszeichnung durch <i>Kursivschrift</i> oder einfache Anführungszeichen („Notstand“) (Ausnahme: Hyperlink)
Kombinationen aus Zahlen und Symbolen wie § 1 oder 10 € mit geschützten Leerzeichen (Strg + Shift + Leertaste)
mehrteilige Abkürzungen wie u. a. mit geschützten Leerzeichen (Strg + Shift + Leertaste)
Gedankenstriche bei – eingeschobenen – Gedanken, Trenn- und Bindestriche bei Trennungen und Verbindungen (Alt + 0150 oder Strg + Minus im Ziffernblock)
Schrägstriche zur Zusammenfassung von Wörtern/Ziffern ohne Leerzeichen
Auslassungspunkte zwischen Wörtern oder am Satzende mit Leerzeichen ... (Strg + Alt + Punkt)
Auslassung von Text [...] bei Zitaten
Verwendung von Satzzeichen im FRZ nur mit geschütztem Leerzeichen: ? ! ; : « ... »

(vgl. Forssmann & de Jong 2008)

Folgende **Abkürzungen** können Sie als bekannt voraussetzen und durchgängig (bis auf Satzanfänge) verwenden: d.h., s.o., s.u., u.a., z.B., z.T.

Praxistipp: Wenn Ihnen das Einfügen von geschützten Leerzeichen und anderen typografischen Feinheiten bei der Texteingabe zu mühsam ist, können Sie dies auch in einem eigenen Durchgang beim Abschluss Ihres Manuskriptes mit der Funktion *Bearbeiten* > *Suchen und Ersetzen* tun. Im Menü *Erweitern* > *Sonstiges* finden Sie alle einschlägigen Zeichen. Mit dieser praktischen Funktion können Sie z.B. auch doppelte Leerzeichen zwischen Wörtern einfach und schnell eliminieren.

(B) Inhalt

1 Wissenschaftlicher Stil

Grundsätzlich ist der wissenschaftliche Schreibstil durch eine sachliche, nicht emotionale aber auch nicht zwangsläufig unpersönliche Sprachverwendung gekennzeichnet. In Abkehr von älteren Anleitungen zum wissenschaftlichen Schreiben setzt sich auch in Deutschland zunehmend die in den angelsächsischen Ländern übliche Nennung des Autoren-Ichs durch. Das „Ich“ sollte allerdings zurückhaltend verwendet werden und eher als stilistische Variante, um häufige Passivkonstruktionen oder schwerfällige Nominalkonstruktionen zu vermeiden. Umgangssprache („Da würde man *gucken*, ob ...“) ist zu vermeiden.

Wissenschaftliches Schreiben stellt einen Bezug zum Gegenstand, zum Diskurs und zur Argumentation her:

Bezug	Merkmale	Formulierungsmuster
gegenstandsbezogen	<ul style="list-style-type: none"> Wiedergabe von Inhalten aus Bezugstexten Konsequenzen für Lehrerhandeln, Unterrichtsmodelle etc. sind dargestellt 	„Bei XY ist zu lesen, dass.... Als Lehrerin sollte man also...“
diskursbezogen	<ul style="list-style-type: none"> Relevanz von Positionen und Texten wird thematisiert Gegenüberstellung von Positionen 	„x vertritt A, y dagegen B, z versucht A und B zu vermitteln...“
argumentationsbezogen	<ul style="list-style-type: none"> mögliche Alternativen und kritische Perspektiven werden berücksichtigt eigene Position wird argumentiert 	„ x vertritt A, weil ...; y vertritt B, weil...; unter Einbezug des Modells von z muss man aber sagen, dass...“

2 Bewertungskriterien für schriftliche Hausarbeiten

Aspekt: Inhalt		Bewertung
A Inhaltlich korrekte Beantwortung der Aufgabenstellung		
1.	Bei Seminaraufgaben werden die didaktische Theorie und das methodische Vorgehen unter Bezug auf entsprechende Forschungsliteratur dargestellt.	/3
2.	Der rote Faden ist klar erkennbar, die Argumentation ist schlüssig, Überleitungen sind vorhanden, Grafiken und Tabellen stehen in einem klaren Textbezug.	/3
3.	Die Unterrichtsstunde ist gut konzipiert und dokumentiert (u.a. Aufgabenstellungen, Erwartungshorizont).	/3
B Bezug auf Literatur		
4.	Eine kritische Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Positionen findet statt. Klare Trennung zwischen <i>referierter</i> und <i>eigener</i> Position ist vorhanden.	/2
5.	Die verwendete Literatur ist aktuell, ausgewogen und relevant. Ein Bezug zu den Bildungsstandards wurde hergestellt.	/2
6.	Fachbegriffe werden angemessen eingeführt und korrekt verwendet. Sachinformationen sind korrekt.	/2
C Diskussion und Reflexion		
7.	Weiterführende Fragen werden aufgeworfen, Alternativen aufgezeigt und diskussionswürdige Aspekte herangezogen.	/2
8.	Der eigene Lernprozess sowie das Seminar werden kritisch reflektiert.	/3
	Teilpunktzahl:	/20
Aspekt: Form		Bewertung
9.	Die Arbeit ist vollständig: Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteile, Schluss, Literaturverzeichnis etc.; formale Vorgaben sind eingehalten: Schriftgröße, Absatz, Seitenzählung, Überschriften bei Grafiken, Tabellen und Anhängen, etc.	/2
10.	Das Literaturverzeichnis und die Zitationsweise sind einheitlich und entsprechen den Vorgaben des Faches.	/2
12.	Die satzlogischen Bezüge sind korrekt und stimmig (Kohäsion).	/2

13.	Rechtschreibung und Zeichensetzung sind weitgehend korrekt, Tippfehler bereinigt, Tempus wird einheitlich und passend verwendet.	/2
14.	Der Stil ist wissenschaftlich-sachlich (keine Umgangssprache). Der Ausdruck ist verständlich und präzise.	/2
	Teilpunktzahl:	/10
	Gesamtpunktzahl:	/30

Pkte.	30-29	28	27-26	25	24-23	22	21-20	19	18-17	16-15	<14
Noten-Punkte	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
	sehr gut		gut			befriedigend			ausreichend		